

Newsletter 2 – 2022 | 19. Juli 2022



Liebe Leser*innen,

die erste Jahreshälfte ist schon vorbei, es war für die meisten von uns eine weiterhin herausfordernde Zeit. Die neue NRW-Landesregierung konstituiert sich derzeit, hier deuten sich große Umbrüche im Bereich Cannabis an.

Die Digitalisierung ist nicht nur in aller Munde, sondern nimmt nun auch konkrete Formen an: Ab Herbst wird die bundesweite DigiSucht-Beratungsplattform an den Start gehen und im Modell bereits viele digitale Beratungsformate ausprobieren und optimieren. Gebündelte und strukturierte Informationen dieses inhaltlich komplexen Themas finden Sie in einer neuen Themenseite unserer Homepage.

Der aktuelle Newsletter beinhaltet diesmal einige Hinweise auf Fortbildungsangebote. Diese und noch mehr finden Sie auch auf unserer Internetseite in unserem stets aktuell gehaltenen Bereich für Termine und Veranstaltungen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Geschäftsstelle
der Suchtkooperation NRW

Neues aus der Suchtkooperation NRW



Digitalisierung ambulante Suchthilfe in NRW

Zur besseren Nachvollziehbarkeit zeigen wir auf unserer [Internetseite die unterschiedlichen Themenstränge](#) auf, die für den Digitalisierungsprozess der Suchtberatung in NRW relevant sind. An dieser Stelle sollen auch nach und nach FAQ implementiert werden, damit grundsätzliche Fragen und Infos zum Digitalisierungsthema gebündelt abrufbar sind. Gerne können Sie uns Ihre Vorschläge und Fragen zusenden: kontakt@suchtkooperation.nrw. Ziel ist es, dass die Internetseite eine Informationsplattform für Praktiker*innen wird, wo grundsätzliche Fragen geklärt und übersichtlich beantwortet werden.

Zum Beispiel können Sie hier auch erfahren, wie man [Beratungsstelle im DigiSucht-Projekt NRW](#) wird und vieles mehr.

Danke, dass Sie mithelfen, für alle mehr Transparenz und Überblick zu schaffen!

Coronavirus - Aktuelle Informationen für die Suchthilfe

Die Versuche zur Eindämmung der Verbreitung des Sars-CoV-2- Virus haben weiterhin Auswirkungen auch auf die Suchthilfe in Bund und Land.

[Hier](#) finden Sie aktuelle Meldungen und Stellungnahmen.

„Fachtag „Achtsamkeit (S)ucht Prävention“

Wenn Kinder und Erwachsene sich wertgeschätzt und geliebt fühlen, wenn sie wach, präsent, sinnenfroh und verbunden leben und wachsen können, sind sie dann weniger anfällig für Suchtgefahren?

Das Prinzip Achtsamkeit als Präventivmaßnahme in der Gesundheitsförderung, gewinnt aufgrund neurowissenschaftlicher Befunde über seine Wirkungen auf die mentale Gesundheit zunehmend an Bedeutung. Vielversprechend für Suchtprävention sind die evident positiven Effekte von Achtsamkeitsprogrammen auf die Emotionsregulation und Verhaltenssteuerung sowie auf Selbstfürsorge und Resilienz.

Die Fachtagung beleuchtet aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse sowie innovative Präventionsprojekte zur Achtsamkeitsorientierung in Suchtprävention und Pädagogik.

[Hier](#) können Sie sich für den Fachtag am 20.09.2022 in Bonn anmelden.

www.belladonna-essen.de

Der Träger der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA hat seine Internetseite www.belladonna-essen.de überarbeitet. Neben den unterschiedlichen Hilfen für Mädchen, Frauen und Familien im Zusammenhang mit illegalisierten Drogen finden Sie auch Fachberatung und Qualifizierungsangebote für Kolleg*innen, Einrichtungen und Träger. Die Seite hilft bei der Vernetzung der Fachkolleg*innen in NRW und der Weiterentwicklung der qualifizierten geschlechtsbezogenen Sucht- und Drogenhilfe für Mädchen und Frauen in NRW und darüber hinaus.



Blienert wird Schirmherr des MOVE-Programms

Wir freuen uns, dass Burkhard Blienert als Beauftragter der Bundesregierung für Sucht und Drogen unsere Arbeit wertschätzt und die Schirmherrschaft für "MOVE" übernommen hat.

"MOVE – Motivierende Kurzintervention mit konsumierenden Jugendlichen" ist eine dreitägige Fortbildung in motivierender Kurzintervention und richtet sich an pädagogische Fachkräfte als Kontaktpersonen von Menschen mit riskantem Substanzkonsum.

Werden Jugendliche auf den Konsum legaler oder illegaler Drogen oder auch exzessiver Verhaltensweisen angesprochen, reagieren sie häufig mit Bagatellisierung, Widerstand, Verleugnung oder gar Aggression. Pädagogische Fachkräfte stehen daher häufig vor der Herausforderung, (potenziell) gesundheitsgefährdendes Verhalten wahrzunehmen. Oft wissen sie nicht, wie sie es ansprechen sollen und helfen können, da es den Jugendlichen an Problembewusstsein mangelt. MOVE unterstützt Fachkräfte dabei, riskanten Suchtmittelkonsum frühzeitig anzusprechen und zielt darauf ab, die Auseinandersetzung mit riskantem Konsumverhalten zu fördern und die Bereitschaft zur Verhaltensänderung zu erhöhen.

[Hier](#) finden Sie weitere Infos.



Kita-MOVE-Schnupperstunde

Kita-MOVE kann weiter über die mittlerweile fest etablierten und beliebten Schnupperstunden Kita-MOVE Fachveranstaltungen in einer kurzweiligen und informativen Stunde kennengelernt und vor allem direkt in der Zielgruppe beworben werden (siehe Flyer für den 8.9.22) Dieses Jahr sind die beiden noch stattfindenden Kita-MOVE-TNT-Fortbildungen in Siegburg (August) und Hannover (Oktober) bereits ausgebucht (mit Warteliste).

Für das erste Halbjahr 2023 gibt aber schon Termine und noch freie Plätze:

Aufsatz TNT-Kita-MOVE für MOVE-Jugendliche-Trainer*innen vom 27.-28. Februar 2023 (Mülheim an der Ruhr) Kita-MOVE TNT-Seminar

MOVE-Einsteiger TNT-Kita-MOVE vom 18.-20. April 2023 (Mülheim an der Ruhr), demnächst im Webportal.

Kita-MOVE,- von der ginko Stiftung entwickelt, implementiert und koordiniert - ist ja mittlerweile in den meisten Bundesländern sowie Schweiz und Österreich etabliert - und immer wieder freuen wir uns, wenn weit weg vom Ursprungsland NRW "gute Presse" kommt, wie hier aus Bayern.

Veranstaltungshinweise:

„Rausholen, was drin ist - Kreatives Arbeiten mit der LoQ-Schadstoffzigarette“

Der Workshop gibt einen Überblick über die in der LoQ-Schadstoffzigarette enthaltenen Schadstoffe und Materialien und zeigt, wie Tabakprävention unterhaltsam und spannend gestaltet werden kann.

Eingeladen sind insbesondere neue Kolleginnen und Kollegen in der Suchtprävention, die sich dem beliebten Arbeitsmittel annähern möchten.

Donnerstag, den 01. September 2022 von 14 – 16.30 Uhr (nach der AG)

Anmeldung per Mail oder Fax, weitere Infos hier.

„Tabak, Shisha & Co. – Methoden zur Prävention“

- **Dienstag, 16. August 2022 10.00 – 17.00 Uhr**
Weitere Infos hier
Direkt zur Anmeldung
- **Dienstag, 29. November 2022 10.00 – 17.00 Uhr**
Weitere Infos hier
Direkt zur Anmeldung

In den Workshops werden verschiedenste Methoden vorgestellt, die Euch einen unterhaltsamen und spielerischen Einstieg in das Thema „Tabakrauchen“, „Shisha-Rauchen“ und „Dampfen“ ermöglichen.

Die Inhalte beider Workshops sind identisch. Die Workshops richten sich insbesondere an Einsteiger*innen, bieten jedoch darüber hinaus kreative Anregungen für alle Kolleg*innen aus der Suchtprävention und Mitarbeitende aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule in NRW. Eigene Ideen können sehr gerne mit eingebracht werden!

Veranstaltungsort ist jeweils das

Haus des Sports

Südstr. 25

45470 Mülheim an der Ruhr.

HIPHOP – Wettbewerb und Workshops zum Thema „Rauchen“

Der HIPHOP – Wettbewerb der LoQ-Initiative zum Thema „(Nicht-)Rauchen geht 2022 in die 20. Runde. Kinder und Jugendliche von 10 bis 27 Jahre sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Der Wettbewerb endet am 31.12.2022.

Wettbewerbsbegleitend gibt es für Schulen und Jugendeinrichtungen noch HIPHOP - Workshops zum Thema "Rauchen" (auch Shisha etc.) zu buchen.

Rap-Workshops eignen sich als Schulaktion (Musikunterricht, fächerübergreifende Projekte...) und als Ferienaktion. Das gilt ebenso für den Jugendbereich.

Die Workshops sind kostenlos und die Ergebnisse gehen in den laufenden HipHop-Wettbewerb der Initiative "Leben ohne Qualm" ein. Hier gibt es neben vielen Gewinnen und einen Sonderpreis für den „Besten Mädchen-Act“ (500 Euro) in diesem Jahr auch einen Sonderpreis für das „Beste Rap-Video“ in Höhe von 500 Euro.

Weitere Infos zum Wettbewerb und Anmeldung bei Karin Franke unter Tel.: 0208 - 30069-32 oder k.franke@ginko-stiftung.de

Save the Date: Lesereise

Die Online-Lesereise „Sucht hat immer eine Geschichte – wir erzählen mehr davon“ der gleichnamigen Landeskampagne findet diesen Herbst an folgenden Terminen statt: 20. Oktober 2022, 03. und 17. November 2022. Mehr Informationen finden Sie unter:

[Online-Lesereise - Suchtgeschichte \(nrw.de\).](https://www.nrw.de/online-lesereise-suchtgeschichte)

**Fortbildung für den Bereich der beruflichen und sozialen
Integration suchtmittel-abhängiger Menschen
am 24.10.2022 bis 25.10.2022: Ressourcenaktivierung in der
Arbeit mit Menschen mit Suchterkrankungen und
Substanzmissbrauch - „Alles, was ich brauche, trage ich in mir!“**



Ressourcen sind (abgeleitet vom Wortstamm „source“) Kraftquellen, aus denen wir all das schöpfen können, was wir zur Gestaltung eines zufriedenstellenden Lebens, zur Lösung von Problemen, zur Überwindung von Krisen und Krankheiten benötigen. Im Laufe ihres Lebens speichern Menschen Erfahrungen, die eine reichhaltige Quelle von Stärken, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, emotionalen und intuitiven Qualitäten beinhalten, die sie je nach Lebenssituation für ihre Weiterentwicklung nutzen können.

Der ressourcenorientierte Ansatz geht davon aus, dass Menschen die meisten Fähigkeiten, die sie für die Bewältigung Ihrer Probleme benötigen, in sich tragen. Besonders Menschen mit Suchtmittelabhängigkeit und -missbrauch sind sich Ihrer Ressourcen, die sie für ihren Weg aus der Sucht benötigen, oft nicht bewusst oder sie nutzen diese nicht aktiv.

Die Rolle und Haltung von professionellen Helfer*innen besteht u.a. darin, dass sie ihre Klient*innen als Kooperationspartner*innen wertschätzen und ihnen die Kompetenzen zur Problemlösung zuweisen. Ihre zentrale Aufgabe besteht darin Unterstützung zu geben, um vorhandene Ressourcen zu verstärken, frühere, ungenutzte Ressourcen wieder zu aktivieren und neue Ressourcen aufzubauen.

Verbindlich anmelden können Sie sich bis zum 12.10.2022 über die folgende E-Mail-Adresse: anmeldung@lfi.nrw oder über die Anmeldefunktion auf unserer Homepage unter <https://lf-integrationundsucht.nrw/fortbildungsangebote/>.

Die Veranstaltung findet im Hotel Ardey in Witten statt. Eine Teilnahme kostet 150€.

Jürgen Trümper

Am 21. Mai verstarb unser hoch geschätzter Freund und Kollege Jürgen Trümper, Vorsitzender des Arbeitskreises gegen Spielsucht e. V. in Unna, Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht.

Mit ihm geht ein engagierter und kompetenter Fachmann verloren, der weit über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus geschätzt ist.

Jürgen Trümper war über 30 Jahre in der Glücksspiel-Suchthilfe aktiv. Als Vertreter der Schwerpunktberatungsstelle in Unna hat er unsere Kooperation mit seiner außergewöhnlichen Expertise stets bereichert. Unermüdlich hat er sich für Transparenz im Glücksspielmarkt und effiziente Kontrollen stark gemacht. Bis zuletzt hat sich Jürgen Trümper für den Spielerschutz und die Qualifizierung von Mitarbeitenden aus Suchthilfe und Ordnungsbehörden eingesetzt.

Wir sind sehr traurig über diesen schmerzlichen Verlust und werden Jürgen Trümper ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen.



Der neue Blog der Landesfachstelle Glücksspielsucht ist online

Am 06. April 2022 ist der neue Blog mit einem ersten Artikel online gegangen. Inzwischen sind einige weitere Beiträge vorhanden, die bereits in externen Newslettern, Interviews und Presseanfragen aufgegriffen und empfohlen wurden. Hier geht's zum Blog:

<https://www.gluecksspielsucht-nrw.de/category/blog/>

Jahrestreffen der landesgeförderten Beratungsstellen in Dortmund

Am 04.05.2022 fand unter großer Beteiligung das Jahrestreffen der landesgeförderten Beratungsstellen aus NRW in Dortmund statt. Die Teilnehmenden tauschten sich konstruktiv und engagiert über die zukünftige Gestaltung der Zusammenarbeit aus. Es wurden konkrete Öffentlichkeitsmaßnahmen für den Aktionstag geplant, Informationen ausgetauscht und es fanden Intervisionen zu individuellen Themen aus den Beratungsstellen statt

UFA Serial Drama Daily GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN thematisiert Glücksspielsucht in neuer Geschichte

Die Landesfachstelle Glücksspielsucht der Suchtkooperation NRW berät in Kooperation mit dem Sucht- und Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Burkhard Blienert die UFA Serial Drama und RTL für die Serie Gute Zeiten, schlechte Zeiten (GZSZ). GZSZ greift immer wieder gesellschaftsrelevante Themen auf und baut sie in die Geschichten im Berliner GZSZ-Kiez ein. Nicht selten sind sie mit Aktionen im realen Leben verknüpft. Ziel ist es, Aufmerksamkeit auf verschwiegene oder mit Vorurteilen besetzte Themen zu lenken und sie dadurch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu lenken. Genauso eine Story rund um Rolle Tobias (gespielt

von Jan Kittmann) wird auch in den kommenden Monaten für Gesprächsstoff bei den Zuschauer*innen sorgen. In den kommenden Monaten wird RTL in den TV-Magazinen sowie auf allen Format-SoMe-Kanälen und Plattformen dazu berichten. [Hier](#) geht es zur Pressemeldung.

Digitalisierung der Suchthilfe

Inzwischen konnten Pilotberatungsstellen gewonnen werden, die den Prozess zur Digitalisierung der Suchthilfe in der einjährigen Projektphase bis Ende 2023 begleiten werden. Über die Drogenberatung e. V. Bielefeld, Träger der Landesfachstelle Glücksspielsucht, und die Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht in Neuss wird die Landesfachstelle Glücksspielsucht auch zukünftig in den Digitalisierungsprozess eingebunden sein.

AG Digitalisierung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Am 02. Mai tagte erstmalig die Arbeitsgruppe Digitalisierung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Der aktuelle Stand der Digitalisierung wurde dargestellt und auf Fragen der Teilnehmenden eingegangen. Diese Arbeitsgruppe soll weiterhin drei bis viermal jährlich tagen.

Workshops auf Fachtagung

Am 18. Mai hat die Landesfachstelle Glücksspielsucht auf einer Fachtagung in Kevelaer zwei Workshops mit dem Titel „Glücksspielsucht – Eine unsichtbare Sucht“ durchgeführt. Darin wurde ein Überblick zum Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht gegeben – angefangen vom Glücksspielrecht, über das Krankheitsbild Glücksspielsucht und den Folgen dieser Erkrankung bis hin zu Hilfemöglichkeiten. Veranstalter der Tagung mit dem Titel „Sind wir nicht alle ein bisschen süchtig?“ war der Caritasverband Kleve e.V. Unter den Teilnehmenden befanden sich u.a. Mitarbeitende aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Polizei und JVA.

GLÜXXIT on Tour in Düsseldorf

Die Planungen laufen: am 19.09.2022 findet die dritte NRW-weite Fachtagung zum Thema Glücksspielsuchtprävention statt. Eingeladen sind insbesondere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Berufskollegs (Lehrende, Fachkräfte aus Schulsozialarbeit und Schulpsychologie), sowie Fachkräfte für Suchtprävention. Wir stellen die neuesten Erkenntnisse der Forschung vor und beleuchten, wie sich die Glücksspielsucht von Eltern auf die Kinder auswirkt. Neben zwei Fachvorträgen gibt es die Möglichkeit, die Perspektive zweier Betroffener, sowie den Umgang mit problematisch glücksspielenden Schülerinnen und Schülern anhand des MOGL-Konzeptes praktisch kennenzulernen.

Neue Mitarbeiterin in der Verwaltung

Zum 31. März ist unsere langjährige Mitarbeiterin Renate Kugler in den Ruhestand gegangen. Seit dem 01. April hat Anne-Petra Hein ihre Aufgaben in der Verwaltung der Landesfachstelle Glücksspielsucht übernommen. Frau Kugler bleibt der Landesfachstelle weiterhin im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für die Bereiche Recherche und Organisation erhalten.

Neues aus dem Land

„Cannabis – Problemlagen und Perspektiven der sozialen Arbeit im Rahmen der Legalisierungsdebatte - CaLeSa“

Mit dem Forschungsprojekt „Cannabis – Problemlagen und Perspektiven der sozialen Arbeit im Rahmen der Legalisierungsdebatte“, möchte das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung Erkenntnisse über mögliche Auswirkungen einer Cannabislegalisierung für die Soziale Arbeit gewinnen.

Ziel der Studie ist es, Einschätzungen von Expert*innen zu möglichen Problemlagen und Perspektiven einer Cannabislegalisierung für die Soziale Arbeit zu erhalten. Befragt werden dabei Personen, die in der Praxis als Sozialarbeiter*in tätig sind.

Die Befragung wird in Form eines leitfadengestützten, qualitativen Interviews stattfinden. Dabei werden Ihnen Fragen gestellt, um Sie zum Bericht Ihrer Einschätzungen und Erfahrungen anzuregen. Es geht explizit um Ihre Einschätzungen als Expert*in auf Basis Ihrer praktischen Tätigkeit und Ihren Erfahrungen. Die Interviews werden anschließend genutzt, um ein Fragebogeninstrument zu entwickeln, mit welchem landesweit Sozialarbeiter*innen befragt werden.

Für die Teilnahme an dem Interview erhalten Sie einen Wertgutschein in Höhe von 15 Euro.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Friederike Weissmann oder Herrn Prof. Dr. Ulrich Frischknecht.

Kontakt:

Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung
Katholische Hochschule NRW
Wörthstraße 10
50668 Köln
Tel.: 0221-7757 342 (Prof. Frischknecht)
E-Mail: f.weissmann@katho-nrw.de
E-Mail: u.frischknecht@katho-nrw.de

Neue Internetseite für Berufsbildende Schulen

Das Modellprojekt SPEcht – Suchtprävention an Berufsbildenden Schulen – ist ab sofort im Internet mit eigener Website zu finden. An schulischer Suchtprävention interessierte Schulen und Fachkräfte finden hier Informationen rund um das Projekt, teilnehmende Schulen und Aktionen. Darüber hinaus gibt es einen Bereich für Schüler*innen, in dem es zum einen Informationen zum Konsum der Substanzen Tabak, Alkohol und Cannabis gibt – gleichzeitig finden sie dort hilfreiche Verweise auf Wissens- und Selbsttests. Lehrer*innen als Teil der Lebenswelt Schule erhalten u.a. Anregungen im Umgang mit Stress.

SPecht ist ein trägerübergreifendes Projekt, an dessen Finanzierung neben dem GKV-Bündnis für Gesundheit auch die Unfallkasse beteiligt ist. Das Vorhaben wird unterstützt von den Ministerien für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie für Schule und Bildung des Landes NRW.

[Mehr Infos](#)

20 Jahre Drogenkonsumraum Dortmund

Vor 20 Jahren wurde der Dortmunder Drogenkonsumraum in Trägerschaft der aidshilfe dortmund e. v. eröffnet – nach intensiven politischen Diskussionen und als damals erst vierte derartige Einrichtung in NRW.

Aus diesem Anlass fand eine Fachveranstaltung mit zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit statt, in der gemeinsam Bilanz gezogen und ein Ausblick gewagt wurde. Der Bundesdrogenbeauftragte, Burkard Blienert, bezeichnete die Einrichtung als vorbildhaft.

Hier geht es zur [Pressemeldung](#).

Neue Leitlinie zur HIV-Postexpositionsprophylaxe

Nach einem Kontakt mit HIV kann eine medikamentöse Prophylaxe (HIV-Post-Expositions-Prophylaxe, kurz HIV-PEP) eine HIV-Infektion meistens verhindern. Die [Deutsche AIDS-Gesellschaft](#) und die [Österreichische AIDS-Gesellschaft](#) haben ihre Leitlinie zur HIV-PEP nun aktualisiert.

Bei der Frage, wann eine HIV-PEP empfohlen, angeboten oder nicht angeboten werden soll, hat sich nur wenig geändert. Neu sind Empfehlungen für die Medikamente sowie zum Vorgehen bei tiefen Bissverletzungen, blutenden Schnittverletzungen mehrerer Beteiligter und bei sexualisierter Gewalt.

Da laut der DRUCK-Studie des Robert Koch-Institutes zwei Drittel der i.v. drogengebrauchenden Menschen die Möglichkeit der HIV-PEP gar nicht kennen, weisen wir hier noch einmal ausdrücklich darauf hin: Im Kontext des intravenösen Drogengebrauchs wird zu einer HIV-PEP geraten, wenn ein Injektionsbesteck geteilt wurde, das Blut mit einer infektionsrelevanten HIV-Menge enthält. Gebrauchte Spritzen, die etwa in Parks gefunden werden, stellen dagegen laut Leitlinie kein HIV-Infektionsrisiko dar, sodass keine PEP erfolgen soll. Eine ausführliche Zusammenfassung finden Sie unter [aidshilfe.de](#).

Die Deutsch-Österreichische Leitlinie zur medikamentösen Postexpositionsprophylaxe (PEP) nach HIV-Exposition (Version 2022) finden Sie in der unter awmf.org. Eine Liste der Kliniken, die eine HIV-PEP anbieten, finden Sie mit dem Suchwort "PEP-Stelle" in "Kategorie" unter kompass.hiv.

Neues aus dem Bund und EU

Cannabis-Konsultationsprozess auf der Zielgeraden

Sucht- und Drogenbeauftragter Blienert: „Wir sind durch unsere Hearings einen guten Schritt weiter gekommen“. Das am 30.06.2022 stattfindende internationale Experten-Hearing bildet den Abschluss des Cannabis-Konsultationsprozesses des Beauftragten für Sucht- und Drogenfragen Burkhard Blienert. Als Vorbereitung auf das kommende Gesetzgebungsverfahren zur kontrollierten Cannabisabgabe an Erwachsene zu Genusszwecken trafen sich zuvor bereits in vier digitalen Veranstaltungen mehr als 200 der führenden Expertinnen und Experten aus Suchtmedizin, Suchthilfe, Rechtswissenschaften, Wirtschaft und Verbänden sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ländern, Kommunen, Bundesministerien und Bundesbehörden.

Dazu der **Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Burkhard Blienert**: „Die Entscheidung, dem Gesetzgebungsverfahren mittels vorherigen Expert*innenaustausch ein gutes und ausgewogenes Fundament zu bauen, war absolut richtig. Wir haben in den Hearings genau den wertvollen Input erhalten, den wir uns erhofft hatten. Ich bin sehr dankbar, dass sich so viele fachkompetente Menschen mit ihren unterschiedlichen Meinungen zum Thema Cannabis sehr sachlich und produktiv über die Kernpunkte und die zentralen Fragen auf dem Weg zur kontrollierten Cannabis-Abgabe ausgetauscht haben. All diese Ergebnisse werden wir jetzt zusammenfassen und auswerten.“

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/cannabis-aber-sicher/>

Termine und Fortbildungen

Auf unserer Internetseite www.suchtkooperation.nrw steht Ihnen eine Anwendung für die Durchsicht von Terminen wie Fortbildungen, Fachtagungen u.Ä. zur Verfügung.

Ein Blick lohnt sich, stöbern Sie gerne einmal durch, ob Interessantes für Sie dabei ist! Sie können auch ganz leicht Ihre Veranstaltungen bei uns einstellen.

[Zur Termindatenbank](#)



Suchtkooperation NRW
c/o LVR
Dezernat 8
50663 Köln

Telefon: 0221-809 7794
kontakt@suchtkooperation.nrw
www.suchtkooperation.nrw